



## Presseinformation

Regensburg, 7. Mai 2009

Unterrichtsalltag in einem Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung:  
**Bürgermeister Joachim Wolbergs besucht die Klasse 2a der Bischof-Wittmann-Schule**

Mengen- und Zahlenverständnis: „Welche Zahl ist größer, welche Zahl ist kleiner?“ Joachim Wolbergs gab sich viel Mühe, um bei den Aufgaben zu helfen, die die Schülerinnen und Schüler zu lösen hatten. Bei seinem mehrstündigen Besuch des Förderzentrums der KJF war er nicht nur mittendrin, sondern nutzte auch die Zeit für ausgiebige Gespräche mit Einrichtungsleiter Ludwig Faltermeier, Konrektorin Gisela Schwänzel-Kracker, Abteilungsleiter Bertin Abbenhues der KJF und der Elternbeiratsvorsitzenden Annette Fischer.



Ein wenig Hilfe – so fällt das Rechnen leichter! Joachim Wolbergs und Jessie suchen zusammen nach den richtigen Lösungen.

Große Aufregung um den Herrn Bürgermeister! Die Kinder freuten sich riesig über den prominenten Besucher und hatten gleich einen Platz im Stuhlkreis für ihn frei. Unbefangen und herzlich begrüßten sie ihn. Er begleitete das Unterrichtsgeschehen vom Morgenkreis bis zum Ende der Stunde. Klassenleiterin Angela Rebhan, Kinderpflegerin Susanne Götz und die Individualpflegekraft Inge Baumer zeigten eindrucksvoll, wie sie mit den Kindern arbeiten. Differenzierung, individuelle Förderung und Lernen durch „Begreifen“ gehören selbstverständlich dazu. Deshalb ist das Klassenzimmer auch voll von Dingen, die man greifen, anfassen kann, deshalb arbeiten die Kinder meist in Kleingruppen an unterschiedlichen Aufgaben. Ein ungewöhnliches Bild einer Klasse – in einem Förderzentrum Alltag: Acht Kinder mit drei Fachkräften im Stuhlkreis, am Boden, bei der Brotzeit. Gelernt wird, was möglich ist und wie es möglich ist. Was auffällt, ist die körperliche Nähe der Fachkräfte zu ihren Kindern. Auch das nicht unbedingt etwas, was man erwartet, aber ansteckend, wie Joachim Wolbergs schnell erfahren durfte.

### **Alltag im Förderzentrum**

„Der größte Teil der alltäglichen Aufgaben, gerade in der Förderung schwer mehrfach behinderter Kinder und Jugendlicher geschieht in unserem Haus des Lernens und des Lebens still“, erzählt Ludwig Faltermeier. Die täglich auch wiederholt anfallende Förderpflege bedeute weitaus mehr als Speichelfluss abwischen, beim Essen und Trinken die erforderliche Hilfestellung zu leisten, die Schüler sauber und trocken zu halten. „Diese Nähe in pflegerischen Situationen kann menschenwürdig nur im pädagogisch-pflegerischen Dialog von Person zu Person im geschützten Rahmen geleistet werden“, so Faltermeier weiter. Im Gespräch mit Joachim Wolbergs wird das große Anliegen der Gesprächspartner spürbar. Um ermessen zu können, wie wertvoll und unersetzlich die heilpädagogische Arbeit der Fachkräfte im Förderzentrum ist, muss man hinsehen, sich einfühlen, muss man darüber erzählen. „Wir sind sehr dankbar, dass sie sich so intensiv für unsere Arbeit interessieren und mit ihrem Besuch auch ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen“, bekräftigte Bertin Abbenhues, Abteilungsleiter Behindertenhilfe der KJF, gegenüber Joachim Wolbergs. Dieser hatte sich ein eindrückliches und differenziertes Bild gemacht, mit der Elternvertreterin Annette Fischer gesprochen, bei Konrektorin Schwänzel-Kracker nachgefragt und nicht zuletzt den direkten Kontakt zu den Kindern gesucht.

Das war längst nicht alles, denn die Kinder der Klasse 2a sind eingeladen, ihren Bürgermeister bei der Arbeit im Rathaus zu besuchen. Außerdem wird Joachim Wolbergs am kommenden Montag dem Schülersprecher Markus Fuchs in der Bildungsstätte persönlich zum 18. Geburtstag gratulieren. „Die Vorfreude in der gesamten Berufsschulstufe ist riesig. Markus Fuchs hat Herrn Wolbergs total begeistert. Für mich ist das ein Musterbeispiel gelebter Demokratie, das Menschen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ganz selbstverständlich wie andere junge Erwachsene auch behandelt“, so der Einrichtungsleiter.

---

### **Weiterführende Informationen:**

Die Bischof-Wittmann-Schule der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. ist ein **Förderzentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung** für die Stadt und den Landkreis Regensburg sowie für den südlichen Landkreis Schwandorf. In insgesamt 17 Klassen werden 149 Kinder unterrichtet, weitere 41 besuchen die angeschlossene Schulvorbereitende

Einrichtung. In den vergangenen Jahren hat das Förderzentrum einen beständigen Zuwachs an Kindern zu verzeichnen.

**Außenklassen:** Das ist eine Besonderheit der BWS. Denn es werden vier solcher Klassen geführt, in denen Kinder ohne Behinderung und Kinder mit Behinderung gemeinsam an der Regelschule lernen – und das vom ersten Schultag an. Es gibt eine erste Klasse an der Wolfgangschule, ein zweite Klasse an der Konradschule, eine dritte Klasse an der Grundschule Pentling und eine achte Klasse an der Volksschule Lappersdorf.

**Mobiler Sonderpädagogischer Dienst/mobile sonderpädagogische Hilfe:**

Sonderpädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder und ermöglichen ihnen so einen integrativen Kindergarten und eine integrative Beschulung.

**Integration in Kunst-, Musik- und Sportprojekten:** Nicht wegzudenken und fest im Schulprofil verankert, sind vielfältige Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen, Lehrkräfte und Eltern in integrativen Projekten und Aktivitäten. Besonders durch die wiederholten Erfolge von Schülern bei den Special Olympics oder mit ihren Theateraufführungen „Die Zauberflöte“ und „Prinzessin Erde und die vier Jahreszeiten“ machten die Kinder und Jugendlichen der Bischof-Wittmann-Schule von sich reden.

**Studienseminar Geistigbehindertenpädagogik für die Oberpfalz:** An der BWS absolvieren regelmäßig sechs StudienreferendarInnen die zweite Phase ihrer Lehrerbildung.

Text und Bild: Christine Allgeyer



Bild v.li.: Angela Rebhan, Joachim Wolbergs, Tobi, Inge Baumer, Jessie und Susanne Götz.